

Chroobach Windenergie, SH Projektgemeinschaft: SH POWER und EKS AG

Stakeholderdialog

1. Begleitgruppensitzung: Protokoll

12. April 2016, 18 Uhr– 20Uhr 30 Ilgenpark (Ramsen), Petersburg 56, 8262 Ramsen

1 Beteiligte

Die Begleitgruppe BG des Windprojekts Chroobach setzt sich wie untenstehend zusammen.

Jürg Biedermann	Hemishofen	
Hermann Benker	Stein am Rhein	
Florian Wohlwend	Ramsen	
Heinz Morgenegg	Hemishofen	
Familie Schürch	Unterwald, Hemishofen	
Daniel Zimmermann	Oberwald, Hemishofen	
Josef Würms	Wiesholz, Ramsen	
Edi Schwegler	Stein am Rhein	
Marco Stoll	Hemishofen	
Sabine Tunzini	Hemishofen	
Manuel Neidhart	Ramsen	
Jörg Jucker	Stein am Rhein	
Paul Hürlimann, Gem. Hemishofen	Hemishofen	
Rainer Neidhart, Gem. Ramsen	Wiesholz, Ramsen	entschuldigt
Ernst Bühler, Stadt Stein am Rhein	Stein am Rhein	
Walter Lerch, Turdus	Schaffhausen	
Barbara, Gehring, WWF	Schaffhausen	entschuldigt
Martin Maag, Pro Natura	Löhningen	entschuldigt

Der Stakeholder-Dialog wird Prof. Dr. Ruth Schmitt, Fachhochschule Nordwestschweiz und Ursula Dubois, Schweizer Netzwerk für Sozial- und Politikmanagement, moderiert.

2 Überblick über die behandelten Themen

- A) Die erste Begleitgruppensitzung diente der Konstituierung der Begleitgruppe (BG). Es ging grundsätzlich darum, einen Konsens über Sinn und Zweck der Begleitgruppe sowie über die Arbeitsweise und die Spielregeln zu erstellen.
- B) Anhand eines Fachbeitrags wurde das Thema Visualisierung ein erstes Mal diskutiert.
- C) Das Thema Windmessungen, Ertragsprognose und Wirtschaftlichkeit wurde vorgestellt, konnte aus Zeitgründen aber noch nicht besprochen werden.

3 Konstituierung der BG

3.1 Zielsetzung der BG

Anlässlich der Begrüssung stellten die Projektträger SH POWER und EKS AG die Zielsetzungen der

Begleitgruppe aus ihrer Sicht dar: Sinn und Zweck der Begleitgruppen-Dialoge ist es, die lokalen Interessen (Bürger und Bürgerinnen, politische Verantwortliche, NGOs) abzuholen, damit diese in die Entwicklung des Windprojekts Chroobach einfließen könnten – mit dem Ziel, die **bestmöglichen Lösungen zu finden**.

Die Moderation hielt ihrerseits fest, dass in der BG alle Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Projekt Chroobach stellten, umfassend diskutiert werden sollten, so dass sich alle Beteiligten eine sachlich fundierte Meinung bilden könnten. Indem die Diskussionen via Internet und durch weitere Veranstaltungen nach aussen getragen würden, könnten auch die breite Öffentlichkeit den Prozess der **Meinungsbildung** verfolgen.

In den BG-Sitzungen gehe es nicht darum, hielt die Moderation fest, sich gegenseitig von der Richtigkeit der eigenen Ansichten zu überzeugen.

Die anwesenden BG-Mitglieder erachteten die formulierten Zielsetzungen als sinnvoll und stimmten ihnen zu.

3.2 *Aufgabe der BG*

Während die Behördenvertreter und die BG-Mitglieder aus den NGOs in der Diskussion eine klare Vorstellung ihrer Aufgabe hatten: «Ich werde in den Debatten die Interessen meiner Organisationen vertreten und meine Stellungnahmen dort auch absprechen», fragten die «freien Vertreter und Vertreterinnen» nach, was von ihnen konkret erwartet würde – ausser, dass sie ihre persönlichen Meinungen und Beobachtungen einbrächten?

In der Diskussion wurden man sich einig, dass es darum gehen muss, stellvertretend für die Bevölkerung von Hemishofen, Ramsen und Stein a. Rhein möglichst alle Themen und Problemstellung anzugehen, die sich im Zusammenhang mit **dem konkreten Projekt** im Chroobach stellen könnten. Dabei müssten die BG-Mitglieder – war die Meinung – darauf achten, dass alle Fakten auf den Tisch kämen und die Fragen in der nötigen Tiefe behandelt würden. Bei der Gelegenheit hielten die BG-Mitglieder auch fest, dass die Resultate von Studien und Expertenberichten als solche zu akzeptieren seien. Es könne nicht das Ziel sein, ständig Zahlen anzufechten und immer neue Berichte einzufordern.

3.3 *Legitimation der BG*

Debattiert wurde auch die «Legitimität» der BG: «Was berechtigt uns, als selbsternannte Truppe, das Projekt Chroobach stellvertretend für andere zu bearbeiten»? Die beste Legitimation ist, so lässt sich die Diskussion zusammenfassen, die **Qualität der Arbeit** der BG.

Es wurden folgende Qualitätskriterien für die Zusammenarbeit in der Begleitgruppe identifiziert:

- Sachlichkeit
- Aktives Zuhören, Nachfragen
- Offenheit, Achtung anderer Meinungen
- Fairness und Transparenz
- Freies Denken, Kreativität
- Diskussion auf der Basis von Fakten
- Themen kurz und prägnant ansprechen

Was es nicht brauche, seien

- Grabenkämpfe und Polemiken
- Diffamierungen und Beleidigungen
- Unsachlichkeit und Diskussionen auf emotionaler Ebene
- Faktenschlachten ohne Quellen und Behauptungen
- Kein Zerreden der Fragestellungen

Die BG-Mitglieder stellten sich einstimmig hinter die von Ihnen definierten Qualitätskriterien.

Aber auch die **Projekträger SH POWER** und **EKS AG** müssten zur Legitimierung der BG beitragen, hiess es. Sie wären für einen grossen Teil der **Glaubwürdigkeit** (mit)verantwortlich, indem sie für die zu diskutierenden Themen die nötige Transparenz herstellten.

Sie müssten, so fordern die BG-Mitglieder ebenfalls einhellig

- Fakten und Zahlen als Diskussionsgrundlage auf den Tisch legen.
- aus dem Begleitprozess keine Alibi-Übung machen und den Input aus den Sitzungen in geeigneter Form ins Projekt Chroobach einfließen lassen.

3.4 Planung

Diskutiert wurde auch die Planung. Die Agenda für die BG-Sitzungen sehe wie in Stein gemeisselt aus, als ginge es darum, die Pläne der Projektträger einfach durchzuziehen. Die Moderation erklärte, dass die Agenda als Vorschlag zu verstehen sei. Sie wurde auf der Basis der Themen, die in den Stakeholderinterviews eingebracht wurden erstellt und mit der technischen Planung abgeglichen, damit Inputs aus der BG tatsächlich auch in den Entwicklungsprozess einfließen können. Die Planung wird im Verlaufe des Begleit- und Entwicklungsprozesses, wo nötig, angepasst müsse – unter anderem, weil gewisse Abklärungen länger dauern könnten. Es ist den Projektierenden klar, dass mögliche Erkenntnisse aus der UVP oder auch dem Begleitprozess zu einer Verzögerung oder gar einem Stopp führen könnten. Unvorhergesehenes ist daher immer (noch) möglich.

3.5 Kommunikation

Auch die Kommunikation nach aussen war Thema der BG-Konstituierung. Es wurde einstimmig vereinbart:

- Themen werden erst dann in die Öffentlichkeit getragen, wenn die BG sie weitgehend besprochen hat oder dazu etwas beschlossen hat.
- Das Protokoll ist die Grundlage für die Kommunikation der Begleitgruppe nach aussen. Das Protokoll wird auf der Chroobach Website veröffentlicht.
- Man darf darüber berichten, was in der Begleitgruppe besprochen wurde, Externen aber nicht mit Namen mitteilen, wer was gesagt hat.
- Es werden keine Informationen aus dem Zusammenhang gerissen weitergegeben.

4 Visualisierungen

Visualisierungen vermitteln eine erste Vorstellung des künftigen Windparks: Wie fügen sich die Windenergieanlagen in die Landschaft auf dem Chroobach ein? Visualisierungen sind technisch hochanspruchsvolle Unterfangen. In der BG-Sitzung ging es als Erstes darum zu verstehen, wie Visualisierung gemacht werden und wie nahe diese der vom menschlichen Auge wahrgenommenen Realität kommen.

4.1 Zielsetzung der Visualisierungen

In einem Fachbeitrag wurde an der BG-Sitzung dargestellt, wie die Projektträger ihre Visualisierungen der Windenergieanlagen auf dem Chroobach erstellt haben. Mit ihrem Bildmaterial wollen die Projektträger – so legten sie dar – aufzuzeigen, was die menschlichen Betrachter und Betrachterinnen in der Landschaft real wo und wie sehen könnten.

Was heisst das konkret?

- Je näher sich ein Gegenstand befindet, umso grösser erscheint er. Oder umgekehrt: Je grösser die Distanz, umso kleiner werden die Gegenstände wahrgenommen. Der Eindruck von gross oder klein kann auch mit einem photographischen Zoom erreicht werden: Hier wird der Aufnahmegegenstand im Bild näher an die Betrachter herangeholt oder weiter von ihm entfernt. Im Fall der Visualisierungen des Chroobachs, die möglichst nahe die konkrete Sicht auf die Windenergieanlagen herankommen sollten, wurden keine Zoomeffekte eingesetzt.
- Proportionalität: Bei Abbildungen die einen zukünftigen Stand der Dinge zeigen (Windkraftanlagen), ist es entscheidend dass die Objekte in der richtigen Dimensionen in das Landschaft-Bild kopiert werden. Diese Dimensionen müssen verhältnismässig (proportional) sein, zu den Objekten die bereits auf dem Bild sind. Dazu ist eine Software zu verwenden die diese Funktionalität korrekt sicherstellt. Betrachter von Bildern können über den Vergleich von Objekten (z.Bsp. Objekte die in gleicher Distanz liegen) mittels einer Verhältnis Rechnung selbständig prüfen ob die Grösse oder Breite korrekt dargestellt ist.
- Ab einer gewissen Distanz stösst das menschliche Auge an seine Auflösungs-Grenzen. Deshalb konzentrierten sich die Aufnahmepunkte der Visualisierungen der Projektgemeinschaft

auf Distanzen von unter 6km zum Projektgebiet. Ab einer gewissen Distanz (Anzahl km) ist das menschliche Auge überfordert und sieht die Windkraftanlagen nicht mehr.

- Topographische Gegebenheiten, Bauten, Bewaldung, Zustand der Atmosphäre, etc. können den Blick auf die Windenergieanlagen ebenfalls verstellen. So sind die Windanlagen von Stein am Rhein aus nicht sichtbar. Von der Burg Hohenklingen, Rheinklingen oder Kaltenbach können sie hingegen gesehen werden.

4.2 Methoden und Technik

Das Bildmaterial der Projektträger wurden von der Firma New Energie Scout GmbH, Winterthur, mit Hilfe der professionellen Software WindPro 3.0 erstellt. Das feinaufgelöste Geländemodell wurde von den Datenmodellen des Bundesamts für Landestopographie Swisstopo zugeliefert (DHM25 für die dreidimensionale Topografie und VECTOR25 für die Bodenbedeckungen).

Die Fotografien wurden anschliessend mittels Koordinaten, Aufnahmerichtung und Brennweite ins Geländemodell integriert, wodurch die Windenergieanlagen realitätsnah auf die Fotos integriert wurden.

Datum, Ort und Lichtverhältnisse zum Zeitpunkt der Aufnahme wurden mitberücksichtigt, um möglichst realistische Bilder zu erstellen.

Konkrete Typen der Windenergieanlagen waren als 3D Modell im Programm hinterlegt und werden eingesetzt.

Referenzobjekte wie Horizonte oder Höhendaten dienen zur korrekten Erstellung der Bilder.

4.3 Bildbetrachtungen

Nach dem Fachbeitrag hatten die BG-Mitglieder die Möglichkeit verschiedene der Visualisierungen näher zu analysieren. Dabei wurde deutlich, dass Ästhetik Ansichtssache ist. Was die einen stört, können die anderen als interessante Bereicherung der Landschaft verstehen.

In dem Zusammenhang wurden von einem BG-Mitglied auch die Bilder, die in den Steiner Anzeiger erschienen sind, herumgereicht. Der Unterschied zwischen den Darstellungen war deutlich. Handelt es sich hier wirklich um denselben Typ von Anlagen, fragten die einen? Wurde hier ein besonders weiter Betrachtungswinkel gewählt, um die Windenergieanlagen grösser erscheinen zu lassen, fragten andere? Welche Absicht steckt hinter diesen Bildern, fragten dritte?



Visualisierung veröffentlicht im Steiner Anzeiger 29.3.16 (oben) Visualisierung ähnlichen Standorts (Guggenbühl) der Projektgemeinschaft (Brennweite 50mm) (unten)



Um ein Bild einordnen zu können, sind die Koordinaten des Fotostandorts und die Brennweite der Kamera notwendig. Die Proportionalität eines Bildes kann dann durch einfache geometrische Berechnungen überprüft werden.

Ohne die oben genannten Angaben ist die Überprüfung eines Bildes und auch der Vergleich verschiedener Bilder nicht möglich. In der Diskussion um die Bilder wurde festgestellt, dass diese Angaben im Bild aus den Steiner Anzeiger fehlen. Die Initianten dieses Bildmaterials erklärten, ihr Bild sei von einem Landschaftsarchitekten, auch einem Profi, gefertigt worden. Sie seien aber bereit, die nötigen technischen Daten verfügbar zu machen.

Es wurde beschlossen, dass die beiden Spezialisten, die die Bilder erstellt haben, ihre Bilder und Methoden bekanntgeben und ein Abgleich gemacht werden soll. Ziel wären Bilder, die dem, was das menschliche Auge sehen könnte, am nächsten kämen. Die Bilder sollten zudem standardisiert werden, so dass es auch klar ist, aufgrund welcher Standards künftige Bilder erstellt werden sollen. Die Standards müssten zuhause aller festgehalten und dokumentiert werden.

Daniel Clauss, der den Fachbeitrag gemacht hatte, wird beauftragt, in der nächsten BG-Sitzung über diesen Abgleich zu berichten.

4.4 Weitere visuelle Elemente

Im Verlaufe der Diskussion wurden die Frage nach **Lichtelementen** und **Reflektoren** an den Masten aufgeworfen. Es wurde insbesondere befürchtet, dass solche Elemente mit den Windenergieanlagen rotieren könnten und nachts stroboskopartig wirken würden. Die Projektträger hielten in dem Zusammenhang fest, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) schlussendlich bestimmt welche Art der Beleuchtung sowie Technologie eingesetzt werden muss. Auf dem Mont Crosin bspw. werden neu für die Flugsicherung statt blinkende Lichter für das menschliche Auge nicht sichtbare Infrarotsignale eingesetzt.

Im Weiteren stellte sich die Frage, ob **drehende Windenergieanlagen** optisch noch präsenter wären und ob es für den Chroobach auch bewegte Bilder gebe?

Was bisher fehle, sei die **Optik** der **Anwohner**, wurde festgestellt. Es sollen deshalb auch Visualisierungen der Windanlagen gemacht werden, die aufzeigen, wie die Anwohner betroffen sind.

5 Windmessungen, Ertragsprognosen und Wirtschaftlichkeit

Das Thema wurde mit einem Fachbeitrag vorgestellt. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnte der Beitrag nicht diskutiert werden. Er wird in der nächsten Sitzung wiederaufgenommen und vertieft abgehandelt.

6 Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am **24.5.2016 von 18.00 – 20.30 (Antrag bis 21.00 Uhr)**